



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das V. Stück der VIII. Woche/ Freytags 26. Februar. 1692.

1692

Historische Erzählung

Derer im Churf. Sächs. Ober-Post-Ampt zu Leipzig einlauffenden Welt-Begebenheiten und anderer denckwürdigen Sachen.

Das V. Stück der VIII. Woche / Freytags 26. Februar. 1692.

Portugal.

Lissabon vom 22. Jan. Die Schwedisch- und Dänis. Schiffer klagen sehr über die Fransöf. Capen / daß selbige nicht allein sie visitirten/ sondern auch als Feinde tractirten/ auch von ihrer Ladung/ was ihnen anstründe/ herauf nehmen / und also die See vor alle Nationen ganz unsicher machten. Diese Tage ist der Graf von Villa Verde zum Vice-Reg von Ost-Indien erkläret worden/ und soll mit den ersten nach Goa abgehenden Schiffen dahin sich begeben. Die 2. Holländis. Convoyer/ welche die Capitains Forman und Lamoureux commandiren/ sollen zu Ausgang dieses Monats nach Holland absegeln.

Italien.

Mayland vom 3. Febr. Nachdem sich Se. Excell. samt Sr. Hoheit dem Herzog von Savoyen/ einige Zeit zu Final und Cuneo aufgehalten/ sind sie am Sonntage wieder allhier angelanget. Indessen wird nochmahls versichert / daß der Herzog von Savoyen zum Generalissimo in Italien erkläret worden. Bey letzt gehaltener General-Musterung ist eine Veränderung unter 34. Capitains/ 3. Obr. Lieut. und 3. Feld-Marschallen vorgangen / unter welchen letzten sich der Graf Carlo Borromeo/ samt des Fürsten von Castiglione Bruder befunden. Der Marchese Corio ist zum General-Kriegs-Commissario ernennet / seine Compagnie aber dessen Sohn gegeben worden; Hingegen haben die Herren Carlo Borromeo/ Alrese und Francesco Ceira die Feld-Zeug-

Meister Chargen erhalten. Man hat abermahln neue Patenta ausgegeben / Recruten zu werben / und ist man willens / zu Ende des künfftigen Monats ins Feld zu gehen / in Ansehung alle Magazine mit Proviand/ Pulver und Bley auffss beste versehen. Auf Ersuchen des Grafen Mezobarba / sind 3. Notarii nach Castiglione gesandt worden / den Proceß zu Ende zu bringen. Man hat auch erfahren / daß die rebellirenden Unterthanen ihren Fürsten samt der ganzen Hofstatt in dem Schlosse zu verbrennen willens gewesen; Und bleiben sie noch immer bey ihrer Meinung beständig / auch bey Verlust ihres Lebens / den Fürsten gedachtes Orths nicht mehr für ihren rechtmäßigen Herrn zu erkennen / und muß er noch immer zu stark von denen Deutschen bewachtet werden / damit ihnen kein Unheil wiederfahren mögte. Allhier befindet sich ein Florentinis. Bevollmächtigter wegen der in selbigem Herzogthum liegenden Käyserl. Lehn/ mit dem Gen. Caraffa zu tractiren; Dieser letztere wird / nachdem er sich als einen Abgesandten an die Italiänis. Fürsten / prächtig allhier wird aufgeführt haben / nach Wien gehen / und dem Käyser umständlich vortragen / was biß anhero in Italien geschehen. Indessen unterläßet er nichts / täglich eine grosse Menge Divres und Lebens-Mittel/ zu künfftiger Subsistenz der Käyserl. Troupen/ anzuschaffen. Die Venueser haben 200000. Cronen an hiesigen Staat auszahlen lassen. Über Lyon kömmt Zeitung / daß täglich viel Troupen

von

von des Gen. Catinats Armee durch selbige
Statt passirten: Ist demnach glaublich/das
die Franzosen nur defensiva in Italien agi-
ren werden; Hingegen haben die im Man-
tuanis, Placentinis, und Modenesis, liegende
Teutsche Befehl erhalten / sich alle Tage
Marsch-fertig zu halten.

Frankreich

Paris vom 22. Febr. Diejenigen Ir-
ren/so nach Rouffillon destiniret/ allda unter
dem Herzog von Noailles Dienste zu thun/
sind durch den Marsch so abgemattet wor-
den/das die Bauern ihnen Wagen ver-
schaffen müssen/die Krancken nach der Ca-
vone zu führen/ allwo sie eingeschiffet / und
nach Montpellier sollen gebracht werden.
Wie verlautet / soll der Herzog von Ber-
wick die Irren, Troupen / als Gen. com-
mandiren. Bey der Trauung des Herzogs
von Chartres und Mad. de Blois war der
König/der Dauphin und alle Prinzen und
Princessinnen vom Geblüte/wie auch König
Jacob mit seiner Gemahlin gegenwärtig.
Der Cardinal Bouillon verrichtete die Ce-
remonien in der Schloß-Capelle des Louvre.

Engeland.

Londen vom 12. Febr. Die Artillerie/so
nach Flandern übergeföhret werden soll/ste-
het im Tour parat/und bestehet in 25. Feuer-
Mörsern/ 80. Cartauen / 100. Feld-Stü-
cken und 350. neuen Wagen / und ist Ordre
gegeben / 5000. Zug-Pferde / solche zu füh-
ren/zu kauffen: Die meisten Artillerie-Be-
dienten/so in Irroland gewesen/sollen mit da-
hin gehen. Der Gen. Sincel/weicher Bas-
ton von Alghrim und Graf von Athlone/
nicht von Corck / wie jüngst gemeldet / erklä-
ret/ist zum Königl. Hand-Kuß gelassen wor-
den. Ihr. Königl. Maj. haben heute eigen-
händige Briefe an Ihr. Käyserl. Maj. an
Ihr. Churfürstl. Durchl. zu Bayern / und
an Sr. Hoh. den Herzog von Savoyen

auch noch 3. an andere Potentaten abgefer-
tiget. Ihr. Maj. Bediente/so mit nach Holz-
land gehen sollen/ sind befehlicht / sich Reise-
fertig zu halten.

Ein anders vom 15. Februar. Weil viel
Boots-Volck sich auf Rauffardey-Schiffe
begeben/ und so geschwind nicht zurück kom-
men dürfften / als unsere Flotte in See seyn
soll/so sind 2. Proclamations publicirt wor-
den/deren eine des Inhalts/das alle Boots-
Gesellen/so noch nicht in Diensten sind / sich
bey denen Muster-Weistern iegliches Orths
angeben / und Dienste nehmen: Auch alle
Majors / Sherifs/ Constabels &c. sich alle
Matrosen umthun / und allerhand Herren-
lose und unbekante Personen wegnehmen
sollen. Vermöge der andern/sollen alle Ma-
trosen/die bereits in Diensten / und sich ohne
Erlaubniß auf einige Rauffardey-Schiffe
begeben / alsobald zurücke und nach ihren
Schiffen kehren. Durch einen Expressen/
welcher gestern Abend aus Schottland an
den König kommen/ vernimmt man/das die
Statt Edenburg Ihr. Königl. Maj. offeri-
ret / ein Regiment zu Fuß von 1000. M. zu
dero Diensten in Flandern zu werben / da-
ferne Sie dieselben mit Officierern/Skleidern
und Gewehr versehen wolten. Wegen groß-
ser Kälte und Schnee höret man von vielen
Orthen her von unterschiedenem Unglück /
indem hin und wieder Leute/so erfroren/ todt
gefunden werden. Zu Gravesand ist ein
Fahrzeug mit Boots-Volck angekommen/
wovon 11. erfroren/und viel andere Schaden
gelitten / das sie keine Dienste werden thun
können. An alle Constabel und Feuerwerker
ist Ordre ergangen / gegen Anfang Martii
zu Blackhead zu erscheinen/allda einige Pro-
ben zu thun/von denen so dann etliche ausge-
sondert werden sollen/mit Ihr. Majest. nach
Flandern zu gehen. Es sind bereits 164.
Stuyten aufgezeychnet/ solche zu Transport-
Schiffen

Schiffen zu gebrauchen. Weil man in Frankreich unterschiedene Engländer/unter dem Vorwand/ daß sie Spionen wären/ gefangen gesetzt/ und übel tractiret/ so hat man auch allhier 21. Französif. Kauff-Leute in Arrest genommen/ 17. davon wieder loß gelassen/ die andern aber durch Reppressalien ferner angehalten.

Noch ein anders vom 22. dito. Der Herzog von Ormont ist Gen. Maj. über die Englis. Infanterie/ welche diese Campagne in Flandern agiren soll/ worden. Die gedachten Französ. Kauff-Leute/ welche man hier arrestirt/ sollen auch nach Frankreich gehandelt/ und Contrebande Wahren/ als Pulver/ Bley/ und andere dergleichen Dinge dahin gesandt/ auch theils verdächtige Correspondenz gepflogen haben. Diejenigen/ so am wenigsten schuldig befunden worden/ hat man gegen gnugsame Caution loß gelassen/ die andern aber bis zu fernerer Untersuchung im Arrest behalten. Wie verlautet/ soll der General Sincel in Abwesenheit Jhr. Königl. Majest. en Chef die Troupen/ welche in Engeland verbleiben/ commandiren. Eine von des Königs Yachten ist ausgerüstet/ den Herzog von Würtemberg nach Holland überzuführen/ von dannen er nach Dänemarc noch vor Anfang der Campagne gehen will.

Niederland.

Brüssel vom 24. Febr. Der Schnee liegt dieser Orthen so hoch/ als man in vielen Jahren sich nicht zu erinnern weiß: welches denn auch die Franzosen/ welche bey 30000. stark zu Dros auf denen Gränken gestanden/ gezwungen/ zurücke zu kehren/ zumahl sie die meiste Fourage und Lebens-Mittel consumirer. Und damit nicht alles vollends mögte aufgezehret werden/ sind selbige nach Nyssel/ Doyay/ Dornick/ Artois in Champagne und andern Plätzen verlegt/ auch ein Theil

zwischen die Sambre und Maaf zurück geschicket worden. Auf der Höhe von Anderlecht soll noch ein Fort/ zu Bedeckung des andern/ so zu Anfang des Winters verfertigt/ aufgeworffen werden.

Alth vom 23. Febr. Ob gleich die Franzosen auf denen Gränken grosse Mouvemens und Krieges-Anstalten gemachet/ zu einem sonderlichen Vorhaben/ so hat doch die strenge Kälte und vielfältige Schnee ihr Abschern verhindert/ daß sie also gezwungen worden/ wieder aus einander zu gehen/ wiewohl sie vorgeben/ es geschehe um deswillen/ weil des Königs Reise aufgeschoben worden.

Teutschland.

Wien vom 28. Febr. Es werden annoch diese Woche Jhr. Durchl. Prinz Louis von Baaden/ samt dero Fürstl. Frau Gemahlin erwartet/ und hernach allhier verbleiben/ massen man mit derselben wegen bevorstehenden Feldzugs in Hungarn/ zu deliberiren entschlossen. Gleichfalls ist auch der Gen. Feld-Marschall Caraffa anhero beruffen worden/ bey dessen Ankunfft so dann eine vollständige Relation über den Kriegs-Zustand in Italien abgestattet/ und er nach einigen vorher darüber gehaltenen Berathschlagungen/ mit fernern Commissionen wieder dorthin abgesendet werden soll. Jhr. Kays. Maj. haben die beiden Fürsten Montecuculi und Commercy/ neben dem Gen. Heußler/ zu dero Generale über die Cavallerie ernennet/ und dürffte wohl ehest die Gen. Feld-Zeugmeister Charge/ welche bey erfolgtem Todes-Fall des Gen. Souches vacant worden/ einem tüchtigen Subjecto anvertrauet werden. Von der Bloquade Groß-Waradain hat man diese nähere Nachricht erhalten/ daß die Besatzung/ ihrer Noth einmahl ein Ende zu machen/ einen ganz desperaten Ausfall gethan/ und allen Fleiß dahin angewendet/ die Unfrigen aus der Schanze zu

wei

freiben/oder zum wenigsten etwas von Holz hinein zu bringen; Sie wären aber von den Unsrigen tapffer zurück geschlagen worden/ also daß sie sich mit großem Verlust der Ihrigen/wieder in die Festung begeben müssen. Darauff dann unfer Seits/ mit denen von Dockay in das Lager überbrachten Bomben und continuirlichen schiessen/die Stadt abermahl zu beängstigen angefangen. Ferner vernimmt man/daß während der Bombardirung viel Türcken herauß gelauffen/ welche einhällig aussagen/ daß das Elend darinnen länger auszustehen unmöglich falle/ massen viel Türcken auf den Gassen crepiret; Deswegen dann auch die Soldatesca samt den meisten Officirern/ zur Ubergabe mehr als zu einem längern Widerstande inclinirten/ der Janitscharen Aga aber bliebe annoch beständig/und hätte von der Besatzung verlangt/daß sie sich zum wenigsten noch 14. Tage halten solten/ mit dem endlichen Versprechen/daß wofern unter dieser Zeit kein Succurs ankommen würde/ er so dann wegen Ubergabe des Orths zu capituliren anfangen wolte. Bey dieser erhaltenen Rundschaft hätten die Unsrigen der feindlichen Besatzung andeuten lassen/ daß wenn sie sich so gleich nicht ergeben wolten/ins künfftige von ihnen niemand verschonet bleiben solte. Von dem Succurs höre man bis dato nichts gewisses/ und wären die zu Temeswar gestandene Trouppen wieder aus einander gangen.

Heydelberg vom 26. Febr. Das einige Tage her anhaltende gelinde Wetter/ und anlauffende Wasser verursacht/ daß die Sorge/ so man wegen eines feindlichen Ueberfalls/ weil derselbe sich starck zusammen gezogen/ des Vorhabens/ den Neckar zu passiren/ wieder verschwunden: Deswegen auch die commandirte Husaren/ und andere Allirte Trouppen beordert/ wieder nach ihren Quartieren zu marschiren. Weil man

aber sonst Nachricht hat/daß die Frankosen zu Landau/ Neustatt und Philippsburg sich sehr verstärcken/ und sich des Vortheils der Brücken zu Fort-Louis und Philippsburg bedienen/ und herüber gehen mögten/ einen Einfall ins Creychgau vorzunehmen/ so sind bereits einige Regimenter Kayserl. und Ehr-Sächsis. Völcker/ welche oberhalb Heilbronn jenseit des Neckars gestanden/ herüber zu marschiren beordert worden/ solche auf bedürffenden Fall an der Hand zu haben weil sie sonst bey iehigem grossen Wasser so geschwind nicht würden fortkommen können: Und sollen Ihr. Excell. der Gen. Caprara und Gen. Styrumb selbst zu Heilbronn erwartet werden.

Aufm Holsteinischen vom 18. Febr. Der Marquis de Fleury ist von Wien zu Hamburg angelanget/und wird von dar ferner nach Lübeck/ Brehmen/ Embden/ und an andere Derther gehen/Matrosen zu werben/ welche in Hungarn bey der Schiff-Armade dienen sollen. So bald die Jahres-Zeit es zulassen wird/ soll an der Fortification zu Rendesburg wiederum zu arbeiten angefangen werden/ weil Ihr. Königl. Majest. von Danemarck solche zu einer vornehmen Handels-Statt zu machen Vorhabens.

Schweden.

Stockholm vom 10. Febr. Verschiedene Woche hielten Ihr. Königl. Majest. eine grosse und prächtige Wirthschaft/ darbey von allen Nationen Ausgekleidete sich befunden/ und sehr wohl anzusehen war. Gestern hatte der Königl. Franköf. Ambassadeur/ Marq. de Bethune bey Ihr. Königl. Majest. weil seine Liberey noch nicht fertig/ eine particulier Audienz. Worinnen seine Negotiation bestehen werde/ davon ist noch nichts zu vernemen; Indessen soll er bey ein-und andern grossen Minister sich einen Zutritt zu machen suchen.